

Subzeichen kategoriellen und saltatoriellen Ursprungs

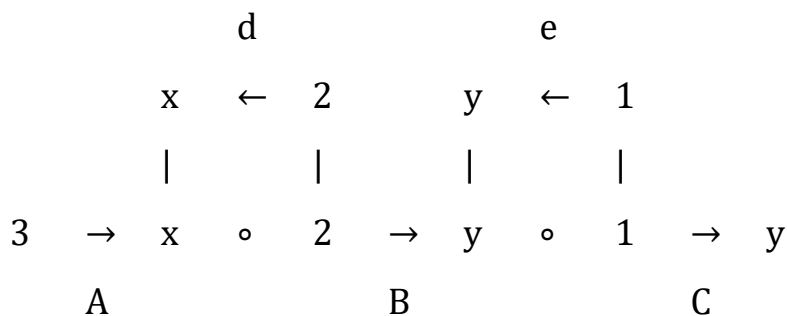
1. Ein Subzeichen kann als Semiose und eine Semiose als Subzeichen notiert werden, denn Subzeichen sind gleichzeitig statisch und dynamisch (vgl. Bense 1992, S. 28). Vor dem Hintergrund der diamondtheoretischen Semiotik (vgl. Kaehr 2009) gibt es also zwischen zwei Primzeichen x und y genau vier Abbildungen

$$(x \rightarrow y) \quad | \quad (y \leftarrow x)$$

$$(y \rightarrow x) \quad | \quad (x \leftarrow y),$$

wobei die links des trajektischen Randes stehenden Subzeichen kategoriellen und die rechts von ihm stehenden Subzeichen saltatoriellen Ursprungs sind.

2. Allgemeines Abbildungsschemas eines Diamonds (verkürzt)

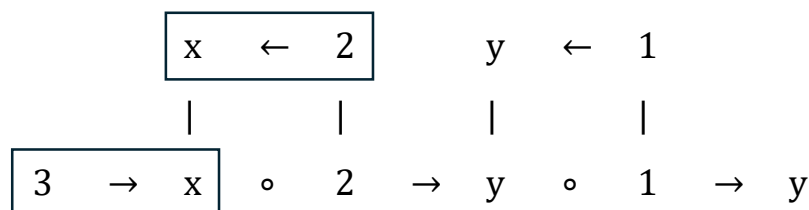


Kategoriell-saltatorielle Abbildungen (KS-Abbildungen)

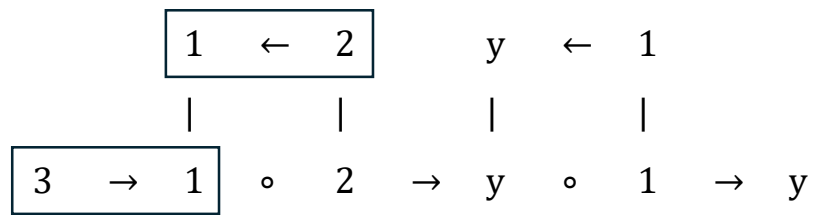
Ad Bd Cd

Ae Be Ce

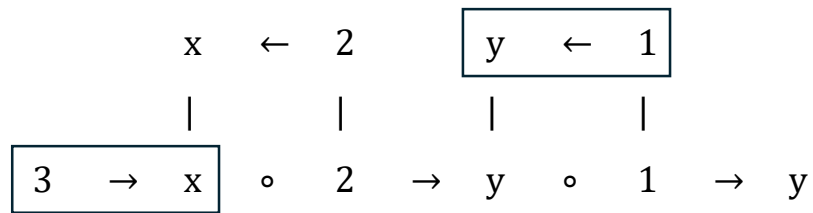
Ad-Diamond:



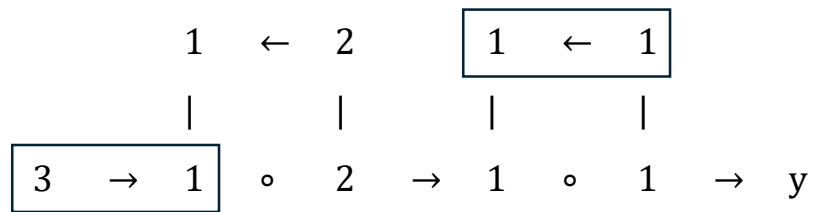
Beispiel:



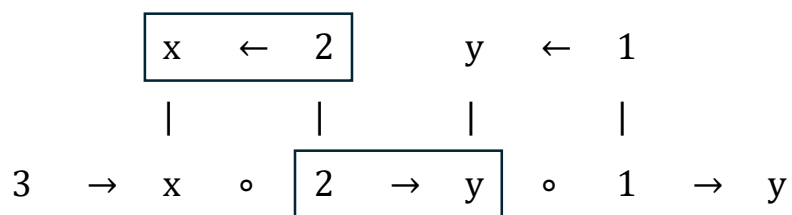
Ae-Diamond:



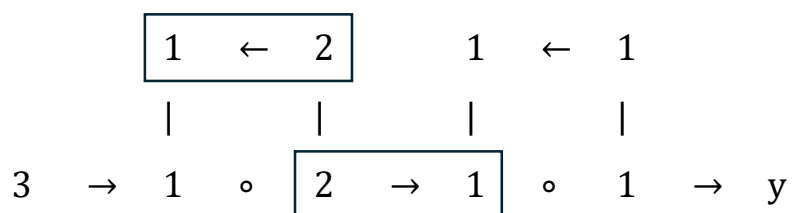
Beispiel:



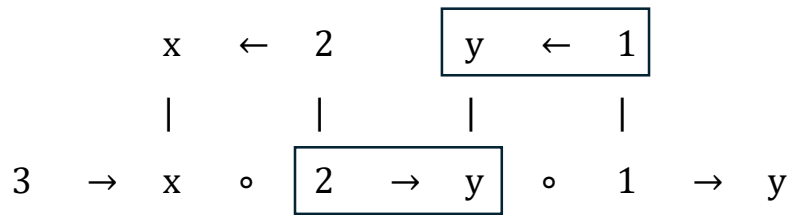
Bd-Diamond:



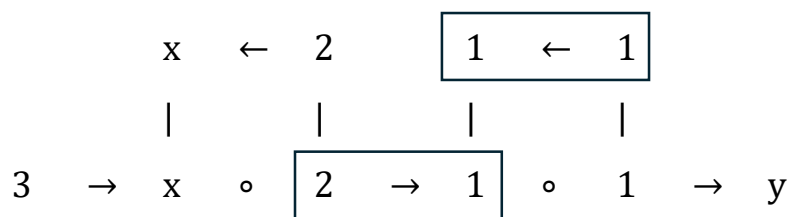
Beispiel:



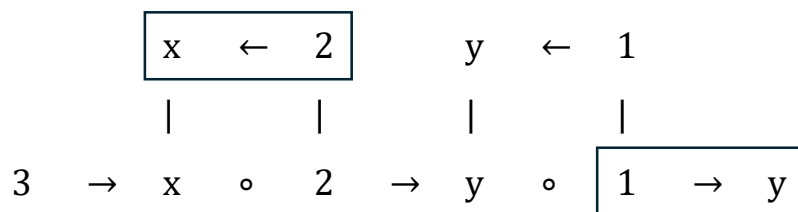
Be-Diamond:



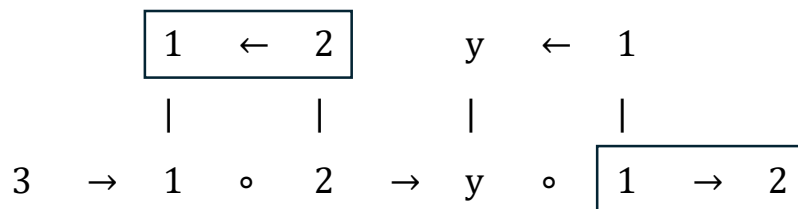
Beispiel:



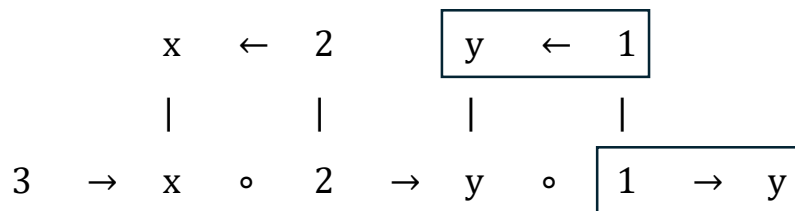
Cd-Diamond:



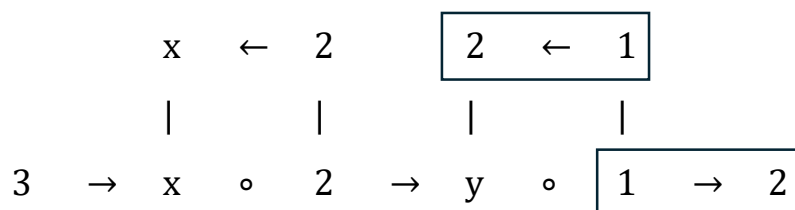
Beispiel:



Ce-Diamond:



Beispiel:



Aufgabe: Welche der 6 Abbildungen setzen die Aufhebung des Triadizitätsprinzips voraus (vgl. Toth 2025)?

Literatur

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Kaehr, Rudolf, Diamond Semiotic Short Studies. Glasgow, U.K. 2009

Toth, Alfred, Bedingungen identitätsloser Semiotiken. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025

17.11.2025